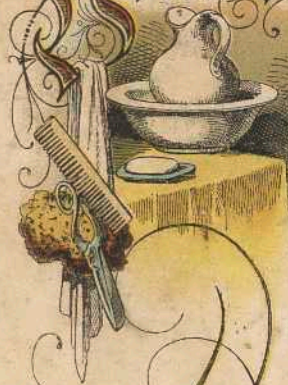


Von Wilhelm, der sich nicht waschen lassen wollte.



Wilhelm ließ sich niemals baden,
 Wusch man ihn, so gab's Geschrei,
 Daß die braven Nachbarsleute
 Sprangen voller Angst herbei.
 Sah die Mutter er mit Wasser,
 Mit dem Schwammü, der Seife nah,
 Fing er wie ein kleines Ferkel
 Fürchterlich zu schreien an.
 Eines Tags, wie es die Mutter
 Gängst vorausgesehen schon,
 Kam die Polizei und führte
 Wilhelm ohne Gnad' davon.
 In den Zuber mit heiß Wasser
 Wurde er hineingesetzt,



Und mit Fegsand, mit gar großem
 Rieben ihn drei Männer jezt,
 Hacten ihm den Schmutz mit Hauen
 Vom Gesicht, mit Schachtelheu
 Wird er auch noch abgerieben,
 Gar nichts hilft ihn sein Geschrei.



Aber von dem Tag an ließ er
 Waschen sich zu jeder Zeit.
 Denket stets daran, ihr Kinder,
 Erste Pflicht ist Reinlichkeit."